

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



Nächste Mahnwache:

Freitag, 8. Mai
2026

Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali



Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für einen selbstbestimmten Wiederaufbau des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten

gegen Antisemitismus in all seinen Formen und gegen antimuslimische Handlungen und Aussagen.

Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Beduinen in der Westbank und im Negev unter starkem Druck

Ehemaliger UNWRA-Generalkommissar Philippe Lazzarini: Kurzporträt des Doppelbürgers (CH u. Italien)

Lesen Sie mehr dazu auf der Rückseite >>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Nach der Mahnwache gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Hinweise

Update und Gespräch zu Nahost mit **Sumaya Farhat-Naser** in **Biel > 30. April**, 19 Uhr
Wytttenbachhaus, Jakob-Rosius-Strasse

Vortrag und Austausch mit **Sumaya Farhat-Naser** in **Bern > 6. Mai**, 19:30 Uhr
Kirchgemeindehaus Paulus
Freiestrasse (Länggasse)

Berner Mahnwache: www.nahostinfo-bern.ch
Netzwerk: www.swiss-palestine-network.ch



Philippe Lazzarini war seit 2020 Generalkommissar des [UNRWA](#)*
Der Schweizer-Italiener leitete das Hilfswerk in einer der schwierigsten Phasen, geprägt von schweren Finanzkrisen, Vorwürfen gegen Mitarbeiter und dem Krieg in Gaza. Er hat sein Amt Ende März 2026 nach enormem Druck (vor allem durch Israel) abgegeben. Als Leiter der UN-Organisation für Palästina-Flüchtlinge (UNRWA) war Lazzarini für die Unterstützung von Millionen Menschen in Gaza, im Westjordanland und den Nachbarstaaten verantwortlich.

*UNRWA steht für United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East (auf Deutsch: Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten). Es ist eine 1949 gegründete UN-Organisation, die Bildung, Gesundheitsversorgung und Nothilfe für über 5 Millionen registrierte palästinensische Flüchtlinge in Gaza, der Westbank, Jordanien, Syrien und dem Libanon leistet.

Die UNRWA ist unverzichtbar, aber durch israelische Massnahmen in Gaza und in der Westbank kaum mehr handlungsfähig.

Beduinen in der Westbank: Ihre Situation ist seit dem neuen Jahrtausend viel schwieriger geworden, denn ihre ursprüngliche Lebensweise wird durch israelische Beschlüsse stark eingeschränkt, d.h. die freie Bewegung auf der Suche nach geeignetem Weideland für die Tiere ist nicht mehr möglich.

Zudem hat die Siedlergewalt drastisch zugenommen, insbesondere befeuert durch die beiden Siedler-Minister der israelischen Regierung (Itamar Ben-Gvir und Bezalel Smotritsch), auch unterstützt durch den Präsidenten Netanyahu und die Mehrheit der Knesset...



Oft gab es in der Westbank Demonstrationen für die berechtigten Anliegen der palästinensischen Bevölkerung und ebenso für diejenigen der Beduinen. Aber durch die israelischen Streitkräfte wurden solche Proteste weitgehend unterbunden. Es kam dabei stets zu Verhaftungen.

Es entwickelten sich zudem extreme Situationen wie folgt: Einfache Behausungen der Beduinen wurden wiederholt zerstört, so dass die Betroffenen auch bei kalter Witterung im Freien übernachten mussten. Die folgenden Bilder sagen mehr als Worte:



Quelle: www.jahalin.org